

DAV Mitteilungen aus Offenbach und von

# unterwegs

**Skitour (fast)  
ohne Schnee**  
Mehr Abenteuer-,  
als Genusscharakter

**Mieminger  
Gebirge**  
Klettern an der  
Coburger Hütte

**Grenzenlos fit,  
ein erster Schritt**  
Die inklusive und  
diverse Sportwoche



**Auf einen Blick**  
 Termine, Bekanntmachungen **3**

---

**Touren / Berichte**  
 Skitour fast ohne Schnee **4**  
 Mieminger Gebirge **6**  
 Grenzenlos fit, inklusiv & divers **9**  
 Oberes Donautal **10**  
 Serleskamm **12**  
 Meraner Höhenweg **14**

---

**Pinnwand**  
 Jubilare, Beitragserhöhung **18**  
 Digitaler Mitgliedsausweis

---

**Sektion**  
 Mitgliederinfos **20**

Impressum: *unterwegs*  
 Mitteilungen der Sektion Offenbach a/M  
 des Deutschen Alpenvereins e.V.  
 Oppelner Straße 10, 63071 Offenbach a/M  
 Auflage 1300 Stück, erscheint 2x jährlich  
 Redaktionsschluss unterwegs:  
 Anfang Mai und Anfang Oktober  
 Redaktionsschluss Programmheft:  
 Mitte Oktober

Redaktion und Layout:  
 Adina Biemüller (ViSdP)  
 redaktion@dav-offenbach.de

Druck und Versand:  
 Engelswerk e.K. Druck- und Werbeproduktion  
 Aschaffburger Straße 100  
 63500 Seligenstadt  
 Telefon 06182 - 77 298 10  
 info@engelswerk-werbung.de

Titelfoto: Ralf Martini  
 Gipfelglück auf dem Hinteren Tajakopf 2407 m

Foto Rückseite: Edgar Maag  
 Montgó 753 m

# unterwegs

Liebe Leserinnen und Leser,

in diesem Heft liefern viele Beiträge einen Überblick über das Angebote der Sektion. Besonders erfreulich ist, dass Sascha Mache, der sich schon seit Jahren als Trainer C Klettern für Menschen mit Behinderung im inklusiven Berg- und Klettersport engagiert und neben Veranstaltungen für die Sektion Offenbach auch inklusive Projekte für DAV und JDAV beim Hauptverband leitet, für die Sektion Offenbach die Teilnahme an „Grenzenlos fit, der Sportwoche für Inklusion und Vielfalt“ organisiert hat. Unterstützt wurde er dabei von vielen kletterbegeisterten Mitgliedern und berichtet auf Seite 9 davon und der Hoffnung, dass zukünftig weitere Schritte folgen werden. Antrieb ist ihm dabei auch die gesellschaftliche Situation im Hintergrund, wo Konfrontation statt Empathie, Solidarität und Miteinander herrscht. Wo eine große Mehrheit für die Abschottung Deutschlands und Europas gegen Schutzsuchende ist, wo der Etat für Aufrüstung erhöht wird, für soziale Projekte, den Klimaschutz und die Unterstützung Bedürftiger aber gekürzt.

Hier kann ich ihm nur von ganzem Herzen zustimmen, dass wir dieser Entwicklung mit den begrenzten Möglichkeiten unseres Vereins mit solchen Aktionen etwas entgegensetzen können. Schließlich bekennt sich der Alpenverein aufgrund seiner geschichtlichen Verantwortung: „Nur eine weltoffene Gesellschaft, die ihre Kontroversen sachlich, respektvoll und im ehrlichen Bemühen um vertretbare Lösungen für alle Beteiligten führt, wird ihren Mitgliedern eine lebenswerte Zukunft bieten können.“

Gerade als BergsportlerInnen erleben wir, wie bereichernd das Kennenlernen und Erleben anderer Kulturen ist. Offenheit, Toleranz und Wertschätzung gegenüber allen Menschen, ungeachtet ihrer Weltanschauung, Religion, Kultur, sexuellen Orientierung oder ethnischen Herkunft, sind dabei selbstverständliche und unentbehrliche Grundlage. Wir treten ein für Freiheit, Respekt und Verantwortung. Für ein offenes und tolerantes Miteinander aller Menschen. Heute, morgen, hier und überall.“

In diesem Sinne wünschen wir ein besinnliches Weihnachtsfest und Frieden auf Erden.

Adina Biemüller, redaktion@dav-offenbach.de  
 Sascha Mache, sascha.mache@dav-offenbach.de



**Erste Vorsitzende  
 Erster Vorsitzender  
 gesucht!!!**



## Termine / Vorträge

**Dienstag, 23.01.2024, 19:30 Uhr  
 Marokko**  
 Multimediavortrag von Philipp Schaudy (A)

**Dienstag, 20.02.2024, 19:30 Uhr  
 Irland Westküste**  
 Multimediavortrag von Andreas Eller (D)

**Dienstag, 19.03.2024, 19:30 Uhr  
 Auf Shivas Spuren,  
 eine Pilgerreise in Nepal**  
 Multimediavortrag von Jürgen Volz (DAV OF)

Kurzfristige Informationen zu  
 Terminabsagen erhalten Sie auf unserer  
 Webseite [www.dav-offenbach.de](http://www.dav-offenbach.de)  
 und über eine Telefonansage unter  
**06071 / 6078302**

**Dienstag, 23.04.2024, 19:00 Uhr  
 Jahreshauptversammlung 2024  
 der Sektion Offenbach  
 inkl. Ehrung der Jubilare**

**Dienstag, 15.10.2024, 19:30 Uhr  
 Südtirol**  
 Multimediavortrag von Guus Reinartz (NL)

**Dienstag, 19.11.2024, 19:30 Uhr  
 Feuerland, Monte Sarmiento**  
 Multimediavortrag von Dr. Olaf Rieck (D)

### Veranstaltungsort Vorträge

Emil-Renk-Haus  
 Gersprenzweg 24, 63071 Offenbach a/M  
 Nähere Informationen zu den Vorträgen,  
 siehe Programmheft. Einlass ab 18:30 Uhr.  
 Eintritt: Mitglieder frei. Nichtmitglieder 5,- €

## Jahreshauptversammlung 2024 der Sektion Offenbach des DAV, inkl. Ehrung der Jubilare

**Dienstag, 23.04.2024 um 19:00 Uhr**  
 in der Musikstube des Wirtshaus Zur Käsmühle,  
 Dietesheimer Straße 408, 63073 Offenbach a/M

Die Tagesordnung ist spätestens drei Wochen vor dem Termin auf unserer Homepage zu finden oder kann per Mail angefordert werden.

Hierzu und für Rückfragen wendet euch bitte gerne an

[redaktion@dav-offenbach.de](mailto:redaktion@dav-offenbach.de)



Adina Biemüller

### Wer hat Spaß am Schreiben?

Teilt Eure Erlebnisse in den Bergen allen Mitgliedern mit. Die Redaktion von unterwegs freut sich über Eure Beiträge. [redaktion@dav-offenbach.de](mailto:redaktion@dav-offenbach.de)



# Skitour (fast) ohne Schnee

## Sektionsgruppe schafft auch im schwierigen Winter 2022/23 tolle Touren

Wenn in den Skigebieten der Alpen der Schnee fehlt, dann stellen ihn die Betreiber von Bergbahnen einfach selbst her: Mittels Schneekanonen, Wasser und sehr viel Energie werden weiße Bänder in braune Berglandschaften gemalt. Wir Skitourengeher und -geherinnen haben diese Möglichkeit nicht - und das ist auch gut so. Denn der teils völlig irrsinnig-enthemmte Skizirkus hat mit Bergsport, wie wir ihn im Alpenverein betreiben wollen, wahrlich nichts mehr zu tun. Was aber machen, wenn der Winter

zumindest kalendarisch da ist und die Lust auf Skitouren groß und der Zeitpunkt für die Aktionsausfahrt da – aber die Schneelage ist mau? Vor dieser Situation standen fünf Skitourengeher unserer Sektion Ende Januar 2023. Alpenweit hatte es nur sehr wenig geschneit, die Lawinensituation war auch deshalb komplex und das Wetter - naja, sprechen wir nicht weiter drüber.

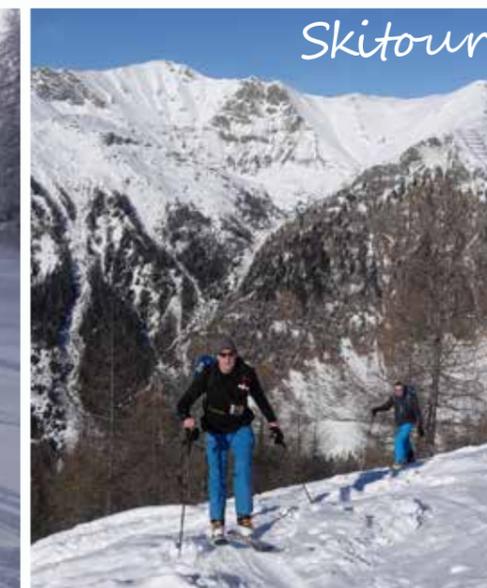
### Start bei Regen

Zu fünft starteten wir im VW-Bus ins tirolerische Schmirntal, ganz in der Nähe des Brenners und damit kurz vor der Grenze zu Südtirol. Unsere Unterkunft bei Hany

und Andreas im Wildlahner kannten wir bereits von einem vorigen Aufenthalt. Dass die Ferienwohnung frisch renoviert war, uns Frühstück und die Möglichkeit zum Kochen bot, aber auch in der Nähe eines Gasthauses lag, machte die Reise komfortabel.

Für die Sektion war Skitouren-Trainer Sascha dabei, er hatte eine an die schwierige Lage angepasste Tourenplanung erstellt, die uns am ersten Tag auf den 2247 Meter hohen Berg „Hoher Napf“ führte.

Eine zu den Verhältnissen passende, gemütliche Eingetour von 8,6 Km Länge und fast 750 Hm im Aufstieg, die uns zunächst über Waldwege und in den Wald eingestreute,



kleine Weideflächen führte, an einer Kapelle vorbei und zu einer größeren Alm, wo sich die Landschaft weitete.

Der Schnee war gering, zerfahren und in schlechtem Zustand, aber der Erlebnisfaktor hoch und je höher wir kamen desto mehr kam die Sonne heraus. Der gemütliche Hohe Napf überraschte uns zum Ende hin sogar noch mit einem recht scharfen Gipfelgrat, den in diesem Gelände so kaum einer erwartet hatte und den wir vom Skidepot aus zu Fuß begingen. Die Abfahrt hatte mehr Abenteuer- als Genuss-Charakter, aber unten im Tal waren wir alle zufrieden und angemessen erschöpft.

### Ein Tag auf ehemaliger Skipiste

Den folgenden Tag verbrachten wir dann tatsächlich auf einer Skipiste, genauer gesagt: auf einer ehemaligen Skipiste. Lifte gibt es dort keine mehr, der Sattelberg (2143 Meter, 8,6 Km, 814 Hm Aufstieg) gehört seit einigen Jahren wieder den Skibergesteigern. Anders als beim Tag zuvor war es hier eine Tour mit Hinweg = Rückweg und zwischenzeitlicher zweimaliger Einkehr in einer Almwirtschaft - beim ersten Mal um Werkzeug zu leihen und eine Bindung zu reparieren, beim zweiten Mal zur Stärkung und um den Ausreißer eines Gruppenmitglieds mittels einer Runde Schnaps zu bestrafen/belohnen. Denn das Wetter war wirklich außerordentlich beschi..en, in der Gipfelregion war der Nebel so dick, dass die Skispitzen nur noch knapp zu sehen waren. Aber einer der fünfe hatte trotzdem mächtig Auftrieb und holte sich den Gipfelerfolg, während

die anderen vier vernünftigerweise bei Erreichen der Nebelzone umgedreht sind. Da war der mit Auftrieb aber schon enteilt und bei der Abfahrt überholte er dann die Gruppe sogar noch unbemerkterweise. Das war aus jeder Sichtweise eine Runde Schnaps wert.

### Skifahrerische Höhepunkt

Am dritten und letzten Tag der Kurztour dann der (skifahrerische) Höhepunkt: die 2390 Meter hohe Vennspitze. Mit 6,6 Km und 740 Aufstiegs-Hm die kürzeste Tour, aber landschaftlich und skifahrerisch die schönste. Zuerst ging es durch wunderbar verschneiten, lichten Lärchenwald, dann über freie Flächen. Wir hatten Schnee, Sonne, Nebel und manchmal alles gleichzeitig. Das machte allen mächtig viel gute Laune und sorgte für tolle Fotos. Auch hier erfreute uns ein kleiner Grat am Ende, bevor wir die auch skifahrerisch tolle Abfahrt genießen konnten. Allerdings kamen an diesem Tag alle 4 Lawinen-Airbags zum Einsatz - zum Glück aber nicht in einer Lawine, sondern auf einem kleinen Hang auf der Heimfahrt zu Übungszwecken.

**Der Wetter-technische und animalische Höhepunkt war aber sicherlich die abschließende Lama-Wanderung am Abfahrtstag, die uns bei strahlendem Sonnenschein mit guter Laune und ausreichend Power für die Heimfahrt versorgte.**

Text: Martin Brust  
Fotos: Sascha Macho, Martin Brust, Markus Sattler





Klettern

Hüttenzauber



Kletterpassage Hinterer Tajakopf



Genussklettern - Take it easy



Hinterer Tajakopf



Klettern

Ursula walked zum Paradise

# Klettern im Mieminger Gebirge

## Zehnköpfige Gruppe auf der Coburger Hütte

Alle Jahre wieder im August. Die Klettergruppe zieht es in die Alpen. In diesem Jahr wurde die Coburger Hütte (1917 m) bei Ehrwald im Mieminger Gebirge als Basislager gewählt. Eine zehnköpfige Gruppe - leider mussten einige kurzfristig passen - freute sich auf fünf gemeinsame Tage und ein vielseitiges Revier mit Klettergarten, Klettersteig, Mehrseillängentouren und anspruchsvollen Bergwanderungen. Dieses Jahr neu: Schwimmen bei 10 Grad Celsius im Drachensee unweit der Hütte. Die Teilnehmer berichten von ihren Abenteuern.

### Coburger Hütte

Nach einem 2,5-stündigen Aufstieg vorbei am smaragdgrünen Seebensee erreichten wir die auf knapp 2000 m gelegene Coburger Hütte. Unsere Gruppe bezog ein eigenes separates Lager. Eine einrichtungstechnische Besonderheit soll nicht unerwähnt bleiben. Die Trennwände an den Kopfenden der Betten. Mit diesen hatten wir dann jeder eine eigene kleine Koje. Die Hütte war zu jedem Zeitpunkt ausgebucht und wir wurden von einem engagierten Team bewirtet, welches sich

die Einhaltung der Essenszeiten sehr ehrgeizig auf die Fahne geschrieben hatte. Die Portionen waren recht üppig und auf Nachfragen erhielten wir Nachschlag. In der dritten Nacht ertönte der Feueralarm, der sich jedoch nach kurzer Zeit als Fehlalarm entpuppte. Frühstück gab es erst ab 7:30 Uhr. Wir starteten somit gemütlich zu den Touren.

### Walk to Paradise

Abends nach dem Hüttenaufstieg werden erst mal die möglichen Betätigungsfelder für den nächsten Tag abgecheckt. Die Frage ist: Erst mal ein bisschen eingrooven im Klettergarten, um sich an die Felsgegebenheiten zu gewöhnen, oder gleich die 23 Seillängen des „Drachentanz“ zum Gipfel des Vorderen Tajakopfs? Nach einigem Hin und Her und in Anbetracht der Tatsache, dass der folgende Tag der wettermäßig stabilste der Woche sein soll, kristallisiert sich heraus, dass sich drei Seilschaften hintereinander den Weg auf den Drachenkopf hochschlängeln werden, Simona und Ralf wollen eine Mehrseillänge am Fuße des Hinteren Tajakopfs machen, Igor den Klettersteig an der Tajakante und Ruth

eine kleinere Wanderung.

Am nächsten Morgen finden wir uns bei bestem Wetter am Einstieg zu „Walk to Paradise“ ein. 12 Seillängen bis 5+, eine Variante auch im 6. Grad.

Tanja und Ricarda steigen als erste ein, Michael & Michael lassen Ursula und Edi den Vortritt und bilden selbst die Nachhut. So trifft man sich immer mal wieder mit unterschiedlichen Leuten an den Ständen, aber offensichtlich sind wir die einzigen Kletterer an diesem Tag. In der 2. Länge kann man sich bereits in die Sechservariante in die linke Felswand begeben. Wirkt zwar etwas erzwungen, da man rechtsrum in sehr viel leichterem Gelände seinen Weg zum nächsten Stand findet, aber wenn man schon mal da ist...

Im Anschluss darf man dann auch seinen 3er Friend legen, auf den in den Routenbeschreibungen hingewiesen wird, in der ansonsten gut abgesicherten Route. Und auch da gilt: Jetzt wo wir den schon mitgeschleppt haben, kommt er da auch rein. Nach dem ersten Drittel der Tour findet man sich im Schrofengelände wieder, um 100 m zum nächsten festen Felsriegel zu überbrücken. Dann gibts eine sehr nette

Spreizkaminpassage und im Anschluss, trotz Verlängerung der Exen, ordentlich Seilzug. Am Grat folgt dann noch ein Durchschlupf durch ein großes Felsloch, bei dessen Passage es gilt, Rucksack und Körperteile zu sortieren. Folgend noch zwei geneigte Längen und wir stehen am Gipfelkreuz.

### Tolles Panorama am Gipfel

Ein toller Gipfel im Zentrum des Felskessels der Coburger Hütte. Der in vielen Grüntönen schimmernde Drachensee liegt uns zu Füßen, weiter unten der Seebensee umgeben von der Pyramide der Ehrwalder Sonnenspitze und den Marienbergspitzen. Der Grünstein und die Tajaköpfe vollenden das Panorama bis zum gegenüberliegenden Zugspitzmassiv. Beim kurzen Gratabstieg bis ins Kar kommen nochmal ab und zu die Hände zum Einsatz und dann gehts über Geröllfelder im großen Bogen zurück zur Hütte, der Blick immer mal wieder nach rechts zu weiteren Einstiegen zu Kletterrouten auf den Drachenkopf gerichtet.

### Take it Easy

Das Wetter sollte bis zum frühen Nachmittag trocken bleiben. Also in 40 Minuten zum Einstieg am Fuß des Hinteren Tajakopfes. Sechs Seillängen nie schwerer als der vierte Grad, gut abgesichert und vorwiegend fest war das Versprechen der Route „Take it Easy“. Die beiden Michaels waren allein in der Route unterwegs, in

Wechselführung ging es zügig aufwärts, nur wenige Passagen im Schrofengelände und eine kurze wirklich ausgesetzte Querung waren zu bewältigen. Der Ausstieg führte uns auf einen Aussichtsbalkon im Schrofengelände. Das Wetter hielt, es war warm und sonnig. Der Abstieg erforderte dann absolute Trittsicherheit und führte uns auf einem Pfad durch steile Flanken und Rinnen zurück zur Hütte. Das Timing war perfekt, kurz nach dem ersten Kaltgetränk an der Hütte kamen die ersten Regentropfen - alles easy.

### Hinterer Tajakopf

Am dritten Tag sollte das Wetter bis zum Mittag beständig bleiben. Danach waren Regenschauer und Gewitter angekündigt. Da Edi noch nicht ausgelastet war, entschloss er sich für einen raschen „Spaziergang“ zur Grünstein Scharte, um anschließend hinauf zum Hinteren Tajakopf zu wandern. Der Rest der Gruppe entschied sich für die gemütlichere Variante.

Gemeinsam machten wir uns nach dem Frühstück auf den Weg. Zunächst ging es von der Coburger Hütte hinunter zum Drachensee. Von dort aus verlief der Weg bei gemäßigter Steigung immer bergauf. Dabei begegneten uns, wie jeden Tag, zahlreiche Schafe, die uns freundlich zumähten.

Nachdem wir die Graslandschaft passiert hatten, ging es weiter über ein



Gipfelglück Tajakopf



Coburger Hütte mit Grünstein



Klettern

Blick auf Drachensee und -hütte



Schwimmen im Drachensee



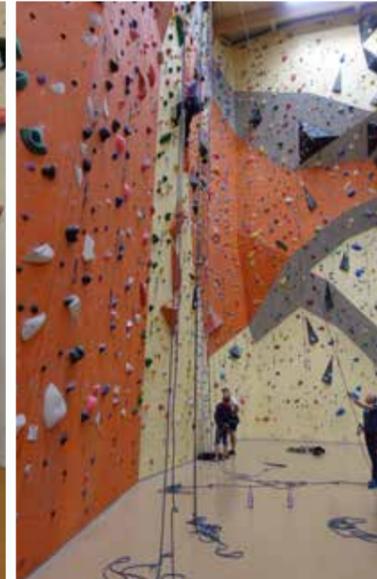
Drachenkopfgipfel

Schotterfeld. Aus der Ferne hatten wir Edi fest im Blick. Kurz vor dem ersten kleinen Zwischenkreuz, das den Gipfel ankündigte, kam uns Edi schon wieder entgegen, der bereits den Gipfel erklommen hatte. Nach ein bisschen Kraxelei und Kletterei hatten dann auch wir - ein wenig später - den Gipfel erreicht. Wir wurden mit einem wunderbaren Ausblick belohnt, mitunter auf die Zugspitze.

Aus der Ferne zogen die angekündigten Regenwolken heran. Schnell noch einen Riegel gegessen, ging es dann zügig wieder hinunter. Unten am See angekommen, klarte es wieder auf. Daher konnten wir uns einen Sprung ins kühle Nass erlauben. Bei einer Durchschnittstemperatur von 10 Grad sind danach auf jeden Fall alle wieder munter geworden. Kurz in der Sonne getrocknet, ging es noch ein zweites Mal hinein, um anschließend auf der Hütte auf

den schönen Tag anzustoßen. Es waren wieder schöne Tage, Ideen für das nächste Jahr wurden schon geschmiedet. Alle Jahre wieder im August geht's zum Klettern in die Alpen.

Text/Fotos: Ursula Frühauf, Simona Garcia, Michael Jehrke, Tanja Krause, Edgar Maag, Ruth Maag, Igor Mader, Ralf Martini, Michael Robert, Ricarda Wawra



Klettern

## Ein erster Schritt - Grenzenlos fit, die inklusive und diverse Sportwoche

Text/Fotos: Sascha Mache

Rund 20 Vereine engagierten sich im September bei der ersten Offenbacher „Sportwoche der Inklusion und Vielfalt“, unsere Sektion war mit einem Kletter-Event dabei. Die Angebote waren offen für alle, von Segeln über Jiu Jitsu bis Stuhlyoga gab es unterschiedlichste Sportarten zu entdecken.

Erklärtes Ziel war, den Schwung und die Begeisterung rund um die Special Olympics Worldgames in Berlin auch in Offenbach nachklingen zu lassen. Zu den Spielen trafen sich im Juni Tausende internationale Athlet\*innen mit geistiger und mehrfacher Behinderung zur weltweit größten inklusiven Sportveranstaltung. In der Folge soll der Inklusions-Gedanke verstärkt im Alltag zum Tragen kommen, auch im Alltag der Sportvereine in ganz Deutschland.

Im Vorstand waren wir schnell einig, uns an der Sportwoche, koordiniert von der Stadtverwaltung, zu beteiligen. Wandern und Klettern sind Sportarten, bei denen wir uns ein Angebot, das auch für Menschen mit Behinderung passt, gut vorstellen können. Am Ende fiel die Entscheidung, ein Schnupperklettern in der Offenbacher Kletterhalle „Kletterbar“ anzubieten. Dabei sollte die Sportwoche in zwei Richtungen wirken: Einerseits würden für Offenbacher Sportler\*innen mit und ohne Behinderung durch die Öffnung von Angeboten der Vereine neue Möglichkeiten entstehen, Sport zu erleben. Andererseits würden durch die Beschäftigung der Vereine mit dem Thema Inklusion

Berührungängste abgebaut und praktische Erfahrungen bei der Organisation inklusiver Events auch für Aktive möglich, die bisher in diesem Bereich noch nicht tätig waren. Bei der Vorbereitung haben wir festgestellt, dass wir in der Sektion bereits über einige praktische Erfahrungen bei der Einbeziehung von Sportler\*innen mit Behinderung verfügen, die eine Grundlage für inklusive Angebote sein können. So betreuten Trainer der Sektion von 2016 bis zur Pandemie ein Kletterprojekt für Menschen mit psychischen Erkrankungen in Kooperation mit dem Träger Lebensräume. Auch bei der Jugend trainiert eine Kletterin mit Behinderung im regulären Training mit. So war die Resonanz bei den (Kletter)Trainer\*innen der Sektion und in der Klettergruppe groß, als es darum ging, ein Event für die Sportwoche zu organisieren. Insgesamt 4 Trainer\*innen und 7 Unterstützer\*innen standen am 13.09. in der Kletterhalle bereit, unter dem Motto „Klettern. Gemeinsam. Inklusiv“. Auch die Kletterbar unterstützte die Aktion sehr engagiert. So waren die Teilnehmer\*innen beim Schnupperklettern alle begeistert von dem tollen Abend mit viel Aktion, interessanten Herausforderungen und jederzeit viel Unterstützung. Alle Unterstützer\*innen waren sich einig, dass wir deutlich mehr Personen hätten betreuen können, als die 5 Teilnehmer\*innen, die sich angemeldet hatten. Und es gab auch nur eine Teilnehmerin, die eine intensive Betreuung brauchte, z.B. durch eine begleitende Kletterin, die sie in

der Wand unterstützte. Wir hatten gehofft, dass mehr Interessierte mit Behinderung den Weg zu uns finden. Das Resümee fällt im Rückblick daher gemischt aus. Bezüglich unserer Motivation und Organisation waren alle hochzufrieden, im Rückblick stand die Erkenntnis „Inklusive Angebote – wir können das!“. Gleichzeitig stellten wir fest, dass wir uns bei nächster Gelegenheit stärker selbst um die Bewerbung eines solchen Events kümmern müssen. Die Ankündigung der Sportwoche durch die Stadt erfolgte wegen des Termins kurz nach den Sommerferien unglücklich kurzfristig.

### Unser Fazit:

Gerade für Menschen mit Behinderung braucht es eine langfristige Information vorab, oftmals ist die Koordination der Anreise mit Fahrdienst oder Betreuer\*innen erforderlich. Insgesamt braucht es bei Personen, die sich bislang von vielen Sportangeboten ausgeschlossen fühlen, eine ausdrückliche und am besten eine persönliche Ansprache. Diese Erfahrung aus vorangegangenen Projekten der Sektion wollen wir bei einer Neuauflage einer Sportwoche in Offenbach stärker berücksichtigen. Die Gelegenheit dazu wird sich hoffentlich nächsten Herbst bieten, ab dem 22.09.2024 soll es dann in veränderter Form ein Sportfestival mit inklusiven Angeboten geben. **Uns bietet das die Möglichkeit, die nächsten Schritte für inklusive Sportangebote zu gehen.**

# 100% BATTERT



Die Battertfelsen sind eines der Wahrzeichen von Baden-Baden und des gesamten Schwarzwaldes. Besonders beeindruckend ist die imposante „Badener Wand“ und die Felsenbrücke. An der gewaltigen Wandflucht wird seit über hundert Jahren geklettert. Bei fast 60 m Wandhöhe trägt die Badener Wand unverkennbar alpinen Charakter. Kaum irgendwo im Mittelgebirge lässt sich echtes Bergfeeling so unmittelbar erleben.

Seit Dezember 2022 ist das nach dem Willen des Regierungspräsidiums Karlsruhe nicht mehr erlaubt. Begründet wird die Maßnahme mit dem Schutz des Wanderfalken, der dort seit 2004 regelmäßig brütet, in einzelnen Jahren aber keinen Bruterfolg hatte. Die Felsenbrücke und sämtliche Sicherungen der Kletterrouten wurden mittlerweile entfernt. Naturfreunde, Wanderer und Kletterer haben sich über viele Jahre für ein verantwortungsvolles Miteinander von Naturschutz und Aktivitäten von Menschen in dieser Natur eingesetzt. Unterstützt wurde dies auch vom DAV-Bundesverband. Bisher ohne Erfolg. Ein Widerspruchsverfahren wurde kürzlich abgelehnt.

Jetzt soll der Klageweg vor dem Verwaltungsgericht in Karlsruhe beschritten werden. Dies erfordert erneut finanzielle Unterstützung. Weitere Informationen und ein Spendenaufruf findet sich unter battert100.de.





Klettern

Falkenwand



3. Zinne



Eigerturm



Standplatz Eigerturm



Abklettern am Eigerturm



Klettern

Standplatzbau

# Oberes Donautal 25 Kletterbegeisterte unterwegs

## Schon wieder Donautal.

Nein. Endlich ist Juni und es geht wieder ins Donautal zum Klettern. Dieser Meinung waren 25 Kletterbegeisterte. Bekannte und neue Gesichter waren dabei. Das Ebinger Haus, eine Selbstversorgerhütte war erneut unser Stützpunkt. Es wurde gemeinsam gekocht - danke an die Chefköchin Ilka und den Chefkoch Edi - ein Grillabend mit umfangreichem Salatbuffet ist schon Tradition und die Fahrt ins Restaurant am

letzten Abend gehört auch dazu.

Das Wetter war perfekt, von Mittwoch bis Sonntag. Es fand sich immer eine freie Route in den Donauwänden und die Abkühlung in der Donau war herrlich. Abends wurden Erfahrungen ausgetauscht, Knoten und Sicherungstechniken geübt und das ein oder andere Kaltgetränk genossen. Die Stimmung war entspannt, die Gruppe harmonierte. Wir hatten eine gute Zeit.

## Falkenwand

Die Wand steht ab Mittag in der Sonne, daher ging es für uns am Samstag extra früh los. Es hat sich aber gelohnt! Langsam wach geworden sind wir im Falkenriss (5-), bei dem es über Stufen nach oben geht. Wer lieber Überhang mag, kann sich im Falkendach (6-) austoben. Bei Hut ab (7-) ist der Name Programm. Bis zum Absatz arbeitet man sich erst an kleinen Griffen mit guter Fußtechnik und dann mit kräf-

tigen Zügen hoch, danach geht es aber deutlich entspannter weiter.  
Fazit: Eine abwechslungsreiche Wand, empfehlenswert!

## Solo per scoiattoli, 3. Zinne

Also doch nicht nur für Eichhörnchen: Marcus hat im Direktausstieg des Eichkatzelkamins den Pfeilerkopf erreicht. Und so machen ihm auch der „Kamin“, der „Staffellauf“ und die „Höllwand“ an der dritten Zinne keine Probleme.

## Eigerturm

Die Route „Eigerturm“ am gleichnamigen Felsen mäandert durch die 50 m hohe Wand. Mit der Schwierigkeit von 5- ist die Route nicht arg schwer. Aber ein schöner

Quergang und das Abklettern vom vorgelegerten Pfeilerkopf bieten auch den Nachsteigenden eine unterhaltsame Kletterei.

## Standplatzbau

Vor dem Abendessen noch ein letztes Feintuning zum Standplatzbau unter fachfraulicher/-männlicher Anleitung.

## Treffpunkt Hausberg Stuhlfels

Am Tag der Rückfahrt wurden noch verschiedene Mehrseillängenrouten am Stuhlfels geklettert.

## Der perfekte Abschluss!

## Donaufelsen, wir kommen wieder

Text/Fotos: Edgar Maag, Ilka Mueller, Jörg Krause, Leonie Kadau, Michael Jehrke, Tanja Krause, Gerd-Ulrich Günther



Rissausstieg Stuhlfels



Standplatzgetümmel



Stuhlfels



Standplatz Stuhlfels





Blick vom Habicht. Links der Elfer, rechts das Kirhdach



Die Elfertürme

## Serleskamm 17.-22. Juli 2023

Der ursprüngliche Plan, Start Sonntag im Gschnitztal: Innsbrucker Hütte - Habicht - Serleskamm bis zur Serles - Blaserhütte - Gschnitztal platzt mit der ersten großen Überraschung am 2. Mai beim Hüttenbuch: Die Innsbrucker Hütte war belegt. Also neuer Plan:

Start am Montag in Neustift im Stubaital - Elferhütte - Innsbrucker Hütte - Habicht - Serleskamm bis zur Serles - Blaserhütte - Sommerrodeln nach Mieders

### Von der Elferhütte zum Elfergipfel

Wir - Arno, Gerhard, Holger, Markus, Silke und Stefanie (alphabetisch) - treffen uns also auf der Elferhütte und sind am nächsten Morgen unter strahlend blauem Himmel auf dem Weg durch die Elfertürme. Um 11 Uhr sind wir am Elfer-Gipfel. Richtig gelesen: "Am" Elfer-Gipfel; der Elfer-Gipfel (2505 m) ist nämlich ein Einpersonen-Gipfel, also klettern wir einzeln nacheinander zum Gipfelkreuz; ein gemeinsames "wir auf" geht dort nicht.

### Wellness- und Fitnessgruppe

Zwölfertal (2335 m), eine Stunde später: Die Wellnessgruppe bereitet sich zur ausgiebigen Rast vor, die Fitnessgruppe will auf der Zwölfersitze (2562 m) zu Mittag essen, was aber nicht klappt. Erstens weht oben starker, kalter Wind, und zweitens sind die Rucksäcke wegen

der Kletterei auf halbem Wege zum Gipfel liegen geblieben; letzteres ist wohl das ausschlaggebende Argument, die Mittagspause auch am Zwölfertal zu machen, nur zwei Stunden später.

Um noch mehr Zeit herauszuholen, geht die Wellnessgruppe einfach den direkten Weg zur Karalm (1747 m), während wir an dieser Markierung vorbeilaufen und uns einen halbstündigen Umweg gönnen; das hindert uns aber nicht daran, auf der Karalm noch eine schnelle Buttermilch zu trinken (mit Preiselbeermarmelade zum Selbstaufrühren).

Weil sie es so eilig hat, verpasst die Wellnessgruppe unsere eindrucksvolle Wanderung im Zentrum eines ordentlichen Gewitters, das wir in der ersten halben Stunde unseres Aufstiegs zur Innsbrucker Hütte (2369 m) in vollen Zügen genießen. Der Regen lässt nach, aber die Pfütze im übertollen Schuh- und Trockenraum sorgt dafür, dass der Übergang zur trockenen Stube nicht allzu krass ist.

### Mittwoch Habicht (3277 m)

Am Mittwoch steht der Habicht (3277 m) auf dem Programm. Weil es immer wieder regnet, soll jeder für sich entscheiden, ob er umkehrt oder weitergeht. Um 8:30 Uhr läuft die Bergsteigergruppe los. Die schon um 12 Uhr durch einen Abbrecher verstärkte Wellnessgruppe will wenigstens

bis zum See laufen. Vier von uns erreichen den Gipfel teils in Wolken, teils gerade beim einzigen Wolkenloch des Tages; die Elfertürme sind von hier oben nur ein paar kleine Felsbrocken auf einem Hügel im Tal.

Zeit für Auf- und Abstieg:

Zwischen viereinhalb und acht Stunden.

### Angenehmes Wetter auf der längsten Etappe am Donnerstag

Leider müssen wir erst bis hinter die Karalm absteigen, dann geht's über den Jubiläumssteig auf den Silbersattel (2750 m). Zur Ehrenrettung der Gruppe klettert wenigstens einer auf die Kirhdachspitze (2840 m). Als Ausrede für die Anderen muss das kaputte Seil herhalten; der Hüttenwirt auf dem Padasterjochhaus hat schon über 4000€ eingesammelt, um die Seilsicherung instand setzen zu lassen.

### Padasterjochhaus, das älteste Naturfreundehaus Österreichs

Im Padasterjochhaus (2232 m) können wir in dem schönen, 100 Jahre alten Zimmer unterm Dach schlafen, weil ich schon mehrmals darin übernachtet und gezielt danach gefragt hatte. Das von mir so getaufte "Fürstenzimmer" darf wegen der steilen Stiege und aus brandschutzrechtlichen Gründen nur noch von der Familie und von Stammgästen benutzt werden.



Unsere Gruppe



Serleskamm - einfach schön

### Vom Padasterjochhaus zur Blaserhütte

Der Wetterbericht verspricht uns einen wettertechnisch spannenden nächsten Tag - und so ist er auch. „Aufstehen, die Sonne scheint!“ Leider nicht lange, während des ungeplant frühen Frühstücks regnet es schon, aber nur kurz. Zügig gehen wir über den schönsten Teil des Serleskamms - meistens grün, breit, ungefährlich, aber leider hauptsächlich im Nebel - über die Kesselspitze (2728 m) zum Kalbenjoch (2225 m). Dunkle Wolken kommen hinter den Bergen hervor und wir ziehen vorsichtshalber schon mal unsere Regenkleidung über. Kaum sind wir fertig, da bricht auch schon das Gewitter über uns herein, und wir sind wieder mitten drin - diesmal alle sechs. Nicht nur die Serles, unser heutiges Hauptziel, können wir uns abschminken, sondern auch den kürzesten, seilversicherten Weg zur Blaserhütte über die Peilspitze. Also steigen wir bis auf 1500 m ab und trotten auf einem Forstweg zur Blaserhütte (2180 m) hinauf, bis kurz vor der Hütte im leichten Regen.

### Wir fühlen uns wohl und richtig gut umsorgt.

Die Hüttenwirtin nimmt uns im Flur die nassen Regensachen ab und hängt sie gleich auf. Die Kleidung wird in der Stube getrocknet. Im Ofen brennt Feuer. Es gibt ein heißes Süsschen. Der Hüttenwirt vom Padasterjochhaus ruft an und erkundigt sich, ob wir auch wohlbehalten angekommen sind. Wir fühlen uns

wohl und richtig gut umsorgt.

Am nächsten Morgen werde ich angenehm überrascht: Mein Bierdeckel ist leer, meine Gruppe hat mich eingeladen. Zur Nachahmung empfohlen, wenn ihr dem Organisator eurer Tour ein überraschendes Strahlen ins Gesicht zaubern wollt.

### Unspektakulärer letzter Tag

Der letzte Tag, der Abstieg zu den Autos ist unspektakulär, nur schade: Als wir in der Warteschlange stehen, wird die Rodelbahn wegen Regens im Tal geschlossen. Wir fahren nach kurzer kontroverser Diskussion alle mit der Seilbahn nach Mieders.

### Üble Überraschung zum Schluss

Gerhard nimmt sich nicht nur mehr Zeit und geht stellvertretend für uns alle über die Peilspitze (2392 m) zum Koppeneck, sondern er hat auch mehr Geduld als wir anderen, sitzt bzw. steht die nasse Rodelbahnschiene aus und rodeln nach Mieders hinunter. Dort erwartet ihn eine üble Überraschung: Der Sturm hat eine Dachlücke seines Campers abgerissen; drinnen sieht's aus wie in einer Waschmaschine, die nicht abgepumpt hat. Jetzt bleibt noch ein Problem zu lösen:

### Was machen wir mit der Serles?

Text: Arno Endres  
Fotos: A. Endres, Gerhard Koslowski, Holger Assion, Stefanie Assion



Auf dem Zwölfer



Auf der Elferspitze



Auf der Kesselspitze



Start beim Korblift



Nächtliches Meran



Gasthof Talbaur am Hang



Höhenweg im Wald

# Meraner Höhenweg

## Huberts Hüttentour 2022

Text: Jürgen Willnecker  
Fotos: B. Schrottenbaum, G. Faller, J. Willnecker

Auch im Jahr 2022 führte uns Hubert erneut in die Berge - diesmal sollte es nach Südtirol zum Meraner Höhenweg gehen, 95 km Bergwandern.

Anfang September fuhren wir an einem Sonntag in Richtung Meran mit dreizehn Teilnehmern: Hubert, Ulla, Birgit, Carolin, Petra, Stefanie, Daniela, Silke, Gerhard, Peter, Wolfram, Klaus und Jürgen.

Die lange Anfahrt aus dem Rhein-Main-Gebiet gelang unfallfrei und die vier Autos kamen wohlbehalten am Gasthof Gasteiger oberhalb von Algund-Vellau bei Meran an.

Ab hier fuhr eine recht alte Seilbahn nach oben: ein bis maximal zwei Personen passten in den ollen Korblift. Aber alle Autos kamen so rechtzeitig an, dass die Seilbahn noch in Betrieb war. Im leichten Auf und Ab waren noch etwa eineinhalb Stunden zu laufen, dann erreichten alle den Gasthof „Talbaur“ (1200m). Essen und Unterkunft waren vorzüglich und wir hatten abends einen tollen Blick aus dem Hang herunter ins Tal nach Meran.

Am nächsten Tag führte uns der Weg überwiegend über schmale Wiesenwege

und durch den Wald, immer wieder einmal unterbrochen durch die asphaltierten Zufahrtswege zu den Gehöften, Gasthöfen und Unterküften. Hier kommt man zwar schnell voran, auch der Blick herunter ins Tal ist frei, aber zum Wandern und Bergsteigen sind diese Passagen auf die Dauer nicht optimal, aber hier unvermeidlich.

Vorbei am Gasthaus Langfall und einer alten Säge-Mühle kämpften wir uns auf schmalen Wiesenpfaden an einer Ziegenherde vorbei und pausierten etwas oberhalb vom Weg an einer kleinen urigen Alm, der Hofschänke

Alpenland. Festgehalten habe ich hier Peters gedeckten Apfelkuchen und eine große Flasche Wasser statt ein Bier: es war folglich recht warm. Weiter ging es, teils über Asphaltstraßen, immer am Hang entlang oberhalb des Passeiertals: heute hatten wir die längste Etappe, bis zum Christlhof (1132m)! Die ersten, die „ausstiegen“, waren Petra und ich: ein Taxi musste her, für schlappe 65 € brachte es uns beide zum Tagesziel.

Später auf dem langen Weg wurde von einigen aus der Gruppe ein weiteres Taxi geordert und einige liefen tatsächlich die lange Tagesetappe komplett durch. Respekt! Alle kamen müde, aber gesund an.

Die müden Füße hatten sich über Nacht erholt und heute führte uns der Weg in Richtung Pfelders. Zunächst wieder etwas Straße, kamen wir durch den Wald an Bächen vorbei und über urige Holzbrücken runter ins

Pfeldertal. Nach einer (Trink-)Pause im Gasthof Innerhütt mussten wir weiter in den Talschluss, teilweise wieder über Asphalt-, dann Wiesenwege. An einer Brücke über den Bach sahen wir die Reste eines Klettersteigs im senkrechten Fels. Über die Wiese, an Kühen und Pferden vorbei, wollte Hubert eine Kuh streicheln: aber die wollte nicht. Mit den Hörnern in die Seite, das war recht unangenehm. Wir fuhren mit dem Bus zurück nach Moos im Passeiertal und den Rest mit dem Taxi erneut hoch zum Christlhof. Das war unterkunftsmäßig für die große Gruppe nicht anders machbar.

Am nächsten Tag fuhren wir mit dem Taxi bis Pfelders (1628m), im Winter ein Skigebiet. Ab dort begann der unswierige, aber lange Aufstieg. An der großen Lazinseralm (1858m) stand der Jeep der

„GUARDIA di FINANZA“. Kamen sie für Kaffee und Kuchen? Ein alter Militärweg führte uns ab jetzt zum höchsten Punkt der Tour, zur Stettiner Hütte (2875m).

Es waren gut 1000 Höhenmeter hinauf, die sich zogen: rund vier Stunden und alle waren oben. Auf Wandfotos sind noch die Zelte zum Wiederaufbau und die heutigen kleinen Holzhütten festgehalten. Eine Lawine hatte die alte Hütte ins Tal gefegt. Hier bekamen wir in der neuen modernen Hütte „Kein Stress. Keine Termine. Kein WLAN. Nur die Berge.“ Trotzdem wurden Handy und Kameras aufgeladen. Steckdosen gab es genug.

Draußen war es leider nass und kalt. Der Blick in die Felswüste gelang durch verschiedene Hüttenfenster. Diese neue Hütte, innen mit viel Holz, war hell und funktional, aber die Atmosphäre alter uri-

Kuchen und Wasser



Brücke im Hang



Wegführung auf Asphalt



Christlhofer erreicht





Stettiner Hütte



Der nächste Bach

ger Berghütten hatte sie keinesfalls. Am nächsten Morgen liefen wir auf der anderen Seite den Militärweg wieder hinunter, mit Anorak und Regenschutz, in dieser Geröllwüste. Teilweise war der Weg mit großen Steinplatten hergerichtet, optimal für die damaligen Militärmotorräder: der 1. Weltkrieg ließ grüßen. Weiter unten, jetzt im Pfosental, pausierten wir bei einer großen Alm, dem Eishof (2069m). Ab hier wanderten wir in den Hängen des Schnalstal über den Mitterkaser und Vorderkaser, ein wunderschöner Abschnitt des Meraner Höhenwegs. Nach einer wohlverdienten Pause im Gasthof Jägerrast ging es zum heutigen Tagesziel. Auf der Straße erwischte uns noch einmal der Regen kurz vor dem Untervernatschhof (1510m), ein über 600 Jahre alter Gasthof. Fast alles ist hier aus Holz, die Holztreppe hoch zu den Zimmern sind steil, die Türen niedrig, die Holzböden

knarren, Wände und Decken alles mit Holz, die Stromkabel liegen „auf Putz/Holz“. Welch ein Kontrast zur modernen Stettiner Hütte! Ein schmackhaftes südtiroler Essen für alle aus der großen Schüssel und das Bier gab es draußen im Brunnen, ein Naturkühlschrank. Und heute morgen? Wieder Teerstraße, Anorak, Regenschirme und –schutz, Wolken, Nässe. Wir laufen im Hang und sehen von oben das Schloss „Juval“ von Reinhold Mesner. Am Galmein-Hof vorbei führt kurze Zeit später eine große Hängebrücke über Bach und Tal. Leider komplett im Regen kommen wir nach der heutigen kurzen Etappe schließlich im Pirchhof (1445m) an. Wie zum Hohn kommt jetzt die Sonne heraus, kaum dass wir auf der Terrasse sitzen! Wären wir zwei Stunden später losgelaufen, wäre es eine trockene Tour geworden. Aber wie will man das so genau voraus sehen? Auch von hier hatten

wir einen fantastischen nächtlichen Blick hinunter in die Ebene von Meran. Am vorletzten Tag starteten wir bei sonnigem Wetter. Weitestgehend ohne Straße liefen wir los, wunderschön am Hang entlang über schmale Wege. Es dauerte nicht lange, bis erneut eine größere Ziegenherde auch diesen Weg benutzte. Ein kurzer Fotostopp und wir kamen an eine riesige Hängebrücke. Sich auf das schwankende Teil zu verlassen, ist nicht jedem sein Ding: statisch ist das Teil ja in Ordnung. Also hüpfte ich ein wenig herum um die dynamische Belastung zu prüfen. Alles bestens. Warum soll die Hängebrücke auch gerade jetzt schlapp machen? Jetzt erreichten wir im Auf und Ab die „1000 Stufen Schlucht“, mit vielen Stufen, soliden Geländern und etwas Stahlseil. Einer hat mitgezählt: laut einem Bericht aus dem web sollen es nur 987 sein. An einigen Bänken,

Schloss Juval



Riesenhängebrücke



Untervernatschhof

meist mit den Rucksäcken belegt, machten wir kurze Trinkpausen. Und immer wieder finden wir Brunnen am Weg, die das Wasser aus dem Hang auffangen und es in schwarzen Schläuchen in die steilen Hänge zur Bewässerung leiten. Welch eine Arbeit muss das gewesen sein, diese Kulturlandschaft zu erschließen? Um die Mittagszeit erreichen wir das Gasthaus Giggelberg (1565m). Aber wir müssen noch weiter und machen erst bei der Nassereith Alm eine Mittagsrast: hier war jahrelang geschlossen, weil sich über 100 Erben erst einmal einig werden mussten. Kurz vor unserem Tagesziel erwischte uns wieder ein heftiger Regen, so dass wir fluchtartig noch in der Tablander Alm (1788m) einkehrten. Hier saßen auch zwei junge Paare: kurze Hosen, T-Shirts, Sandalen, kein Regenschutz, nass wie die Hasen, mit der Seilbahn hoch und kein Plan, wie es wieder zurück ins Hotel

Pirchhof



Im Regen zum Pirchhof

geht. Ja, es gibt sie wirklich! Nach dem Regen mussten wir den restlichen Weg in Angriff nehmen. Bei der Goidner-Alm sind wir vorbei und erreichten kurz darauf das Schutzhaus Hochgang (1839m), unser Tagesziel und letzte Übernachtung. Am letzten Tag führte uns nur ein kurzer Weg zur Leiteralm (1522m). Etwas unterhalb der Alm liegt der alte Lift, der uns zu den Autos brachte. In Gegenrichtung im Korblift kam ein Paar hoch: er stand vorne und sie hinten mit dem Kopf herunter bis auf den Rucksack. War das Höhenangst oder ein gesundes Misstrauen zum offenen Korblift? Nachdem wir meinen Touran mit Stromkabel gestartet hatten, ging es nach Hause. So ist das, wenn man eine Woche das Standlicht anlässt. Es ging soweit alles gut und ohne Verletzungen, bis auf einen Abstecher von Carolin: sie hatte an einer Tafel sich für „24A“ entschie-

den statt der „24“ und war auf dem Weg in irgendein Tal. Wir konnten Sie zu dritt mit gemeinsamen Rufen zurück holen. Die Vorausgehenden waren längst weiter, hatten aber natürlich immer nach hinten geschaut. Aber wie sagt der Kölner „Et hätt noch emmer joot jejang“ (Kölsches Grundgesetz, Art. 3). Fazit: das war sie nun – die Hüttentour im 19. Jahr – eine lange Wanderung oberhalb der Südtiroler Täler. Für die abwechslungsreichen Tage in allen Wetterlagen – es fehlte etwas der Schnee – möchte ich dem Organisator Hubert, sicher auch im Namen aller anderen Teilnehmer, ein ganz herzliches Dankeschön sagen. Ich weiß nicht, ob es in der Sektion schon einmal eine so lange Folge von Gemeinschaftstouren gab. Vielen Dank lieber Hubert für all die schönen Tage und die Hüttentouren. ■

Unsere Gruppe, fast komplett



## Neues vom Wurmtdaler Kopf

Seit einem Jahr können alle Besucher\*innen des Offenbacher Höhenwegs ihre Eindrücke und Gedanken in einem Gipfelbuch festhalten. Jetzt haben wir dafür noch eine schöne Metallbox angebracht, so ist das Buch am Gipfel wettergeschützt immer parat.



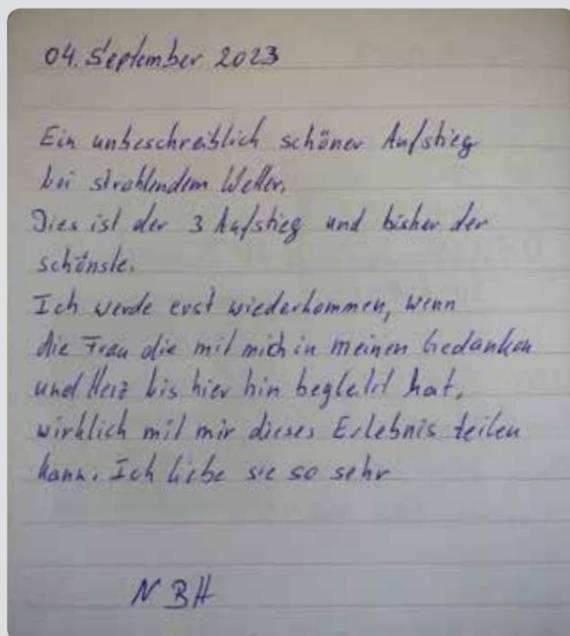
Im ersten Jahr haben bereits zahlreiche Besucher\*innen die Gelegenheit genutzt und sich im Gipfelbuch verewigt. Unisono schwärmen sie vom unvergleichlichen Panorama - völlig zu Recht, der wunderbare Ausblick vom Wurmtdaler auf die vergletscherte Bergwelt der Ötztaler Alpen mit bester Sicht auf die Weidspitze als imposantem Höhepunkt ist nun mal unvergleichlich.

Neben der Freude über die erfolgreiche Tour und die landschaftliche Schönheit beschäftigen manche Tourengänger\*innen aber auch ganz besondere Gedanken, von denen einige auch Eingang in die Gipfelbuchtexte finden. In loser Folge dokumentieren wir einige Höhepunkte dieser Gipfel-Literatur, der Eintrag vom 04.09.2023 ist gleichermaßen dramatisch wie romantisch. An einem so grandiosen Ort drängen wohl zwingend auch die ganz großen Themen, die Seele und Herz bedrängen, ans Licht der Tiroler Bergsonne.

Herzlichen Dank für die ergreifenden Zeilen!

Der Wegewart drückt ganz fest die Daumen, dass der oder die Verfasser\*in bald zu zweit auf dem Offenbacher Höhenweg unterwegs sein wird. Ich freue mich schon auf den Gipfelbucheintrag dieser Tour.

Text/Foto: Sascha Mache



## Ehrung der Jubilare 2024

Am 23. April 2024 möchten wir im Rahmen unserer Jahreshauptversammlung unsere Jubilare für ihre langjährige Mitgliedschaft ehren und ihnen zum Dank für ihre Vereinsverbundenheit eine kleine Anerkennung überreichen.

Wir hoffen, dass möglichst viele Jubilare an der Ehrung teilnehmen können. Die Einladungen werden mit ausreichend Vorlauf per Post verschickt und wir freuen uns auf zahlreiche Rückmeldungen.

### 60 Jahre:

Thea Maus, Hans Maus, Herbert Bichler, Dagmar Bichler, Gisela Mengel

### 50 Jahre:

Heike Zubrod-Lösche, Klaus Schmidt, Alois Sahn, Peter Portolan, Norbert Pschihoda, Heide Schmidt, Dr. Peter Mantz

### 40 Jahre:

Gerhard Steinbrink, Sonja Pilz, Renate Steinmetz, Hans Wiegand, Matthias Schön, Dr. Soeren Timm, Baerbel Hanns, Ludwig Weigand, Kurt Schmidt, Uta Schrader, Susanne Woznik, Brigitte Schönfelder, Anette Pfeiffer, Andreas Kriegisch, Peter Hartmann, Gerlinde Block-Müller, Bernhard Schönfelder

### 25 Jahre:

Helga Nitsche, Hilkea Rosenbrock, Jörg Schweinfurth, Heidrun Rohe, Uwe Ott, Ralf Knust, Lars Timm, Silke Dietz, Edith Knickmeier, Rainer Knickmeier, Christoph Fritzsch, Adina Biemüller, Martin Biemüller, Brigitte Nötzel, Helge Rohles, Viola Marschall, Axel Rudolph, Brigitte Müller, Stefan Heberer, Florian Noll, Marianne Rudolph, Daniel Schmitt, Birgit Weber, Stefan Krieglsteiner, Felix Gerhards, Cornelia Marschall, Armin Zörgiebel



## mein.alpenverein / digitaler Mitgliedsausweis

### mein.alpenverein

Der Mitglieder-Self-Service „mein Alpenverein“ ist eine komfortable Möglichkeit persönliche Daten selbst zu verwalten. Darüber können Mitglieder ihre Adress- und Kommunikationsdaten sowie ihre Bankverbindung, ihre Datenschutzeinstellungen und den Bezug von DAV-Panorama/Sektionsmitteilungen sehr einfach online ändern.

Mitglieder können sich auf „mein.alpenverein“ einmalig mit der Angabe ihrer Mitgliedsnummer, den letzten 4 Stellen der hinterlegten IBAN und einer E-Mail-Adresse registrieren. An diese wird daraufhin ein Bestätigungslink gesendet. Hier muss ein persönliches Passwort vergeben werden. Anschließend wird die Registrierung nochmals per E-Mail bestätigt. Mit den persönlichen Zugangsdaten kann man sich dann bei „mein.alpenverein“ anmelden.

Dieser Zugang ist sowohl über unsere Homepage ([www.dav-offenbach.de](http://www.dav-offenbach.de)) als auch über den Hauptverein ([www.alpenverein.de](http://www.alpenverein.de)) zu erreichen.

### digitaler Mitgliedsausweis

Der Verbandsrat des Deutschen Alpenvereins hat beschlossen, den Mitgliedern ergänzend zum gedruckten Ausweis einen digitalen Ausweis zur Verfügung zu stellen. Die Mitglieder können ihren digitalen Mitgliedsausweis zusätzlich zum gedruckten Ausweis über den Mitglieder-Self-Service „mein Alpenverein“ abrufen. Der digitale Mitgliedsausweis kann sowohl für Einzelmitglieder als auch für Partner- und Familienmitgliedschaften abgerufen und sofort heruntergeladen werden. Zusätzlich wird der digitale Ausweis an die hinterlegte E-Mail-Adresse als PDF-Anhang verschickt. Damit ist der DAV-Mitgliedsausweis immer griffbereit auf dem Handy. Ein weiterer Vorteil: bei Verlust des DAV-Ausweises muss nicht mehr zwingend ein neuer Papiaerausweis erstellt werden. Das Mitglied kann sich seinen Ausweis über „mein.alpenverein“ aufs Handy laden.

Text: Jürgen Ebling Foto: DAV

## Der Schatzmeister informiert zur Beitragserhöhung 2024

Liebe Mitglieder,

die letzte Beitragserhöhung unserer Sektion fand am 01.01.2014 statt. Mittlerweile hat der Hauptverein mehrmals eine Beitragsanpassung vorgenommen. Zuletzt wurden zum 01.01.2021 Erhöhungen des Verbandsbeitrags für Vollmitglieder wegen der anstehenden Digitalisierung (3 €) sowie als Klimabeitrag (1 €) vorgenommen.

Das bedeutet für unsere Sektion, dass wir im Jahre 2022 von unseren gesamten Beitragseinnahmen 72,5% an den Hauptverein abführen mussten. Beispiel: von den 56 € des Beitrags für das A-Mitglied gingen 30 € an den Hauptverein. Es stellte sich daher die Frage: Leistungen für unsere Mitglieder einzuschränken oder die Beiträge zu erhöhen.

Wir haben daher der Mitgliederversammlung am 04.07. diesen Jahres vorgeschlagen, die Mitgliedsbeiträge moderat zu erhöhen. Diesem Vorschlag wurde zugestimmt. Die neuen, ab 01.01.2024 gültigen Beitragssätze (siehe Tabelle) sind immer noch wesentlich niedriger als die unserer Nachbarsektionen.

	A-Mitgl.	B-Mitgl.	Senioren	C-Mitgl.	Junioren	Jugend	Kinder	Familien
bisher	56 €	29 €	33 €	22 €	30 €	14 €	8 €	85 €
neu	60 €	31 €	33 €	22 €	31 €	14 €	8 €	91 €

Kinder und Jugendliche (bis 18 Jahre) sind im Familienbeitrag mit enthalten.

Außerdem wurden die einmaligen Aufnahmegebühren angepasst: A-Mitgl. 20 €; B-Mitgl./Sen 10 €; Junioren./Jugend 6 €; Fam. 30 €; C-Mitgl./Kinder 0 €

Text: Jürgen Ebling

**Deutscher Alpenverein  
Sektion Offenbach a.M. e.V.**

1. Vorsitzender nicht nominiert  
1vorsitzender@dav-offenbach.de

**Geschäftsstelle:**

Oppelner Straße 10, 63071 Offenbach a/M  
Tel.-Nr. 069 / 86 90 85, Fax-Nr. 069 / 85 09 07 85  
info@dav-offenbach.de, www.dav-offenbach.de

**Verleih von Ausrüstungsgegenständen und Büchern  
nach Vereinbarung über [verleih@dav-offenbach.de](mailto:verleih@dav-offenbach.de)**

## Ein herzliches Willkommen unseren neuen Mitgliedern

Stand 30.11.2023

Arnhold, Ann-Kathrin  
Blohm, Dorothee  
Dikow, Jakob  
Dikow, Felix  
Faasch, Philipp  
Fernau, Elisabeth  
Fritsche, Marion  
Fritsche, Heiko  
Fritsche, Dominik  
Kredinger, Jascha  
Legendre, Marcus  
Leichter, Nadine  
Martin, Daniel  
Matovic, Nenad  
Meirich, Mailin  
Mengel, Alexander  
Mengel, Lukas  
Prenzel, Melanie  
Rösner, Christian  
Schäfer, Jonas  
Schleissner, Sebastian  
Sommerfeld, Annette

## Wir gratulieren unseren Geburtstagskindern des 2. Halbjahres 2023

insbesondere zum

**97. Geburtstag:**

Harry Müller

**96. Geburtstag:**

Gerhard Höf

**94. Geburtstag:**

Karl Kaiser

Klaus Klössmann

Guenter Zinkand

**93. Geburtstag:**

Werner Rauch

Wolfgang Nufer

**92. Geburtstag:**

Ludwig Weigand

**90. Geburtstag:**

Werner Noack

Dr. Otto Zwick

Erwin Zimmermann

Albert Reining

Guenter Walter

**89. Geburtstag:**

Hans Maith

Georg Schickedanz

**88. Geburtstag:**

Horst Hardt

Manfred Eck

Susy Müller

Guenter Pointner

Kurt Schmidt

**87. Geburtstag:**

Anita Schwarz

Karl-Heinz Fey

Renate Hartmann

Olga Fey

Annerose Bär

**86. Geburtstag:**

Hannelore Weigand

Ulf Reichelt

Dr. Klaus Lotz

Michael Poeschel

**84. Geburtstag:**

Kurt Henninger

Dr. Ekkehard Frenkel

Rupert Walther

Peter Roth

Dr. Wolfgang Storm

**83. Geburtstag:**

Klaus Schmidt

Gisela Kutzler

Manfred Dieter Weiss

Klaus-Dieter Bülow

Erika Krüger

Elke Kaestner

Norbert Pschihoda

Herbert Bichler

Hans Weber

Heinrich Lein

Doris Stadtmüller

Karl Killmer

Bärbel Gruhle

**82. Geburtstag:**

Wolfgang Steinmetz

Dagmar Bichler

Monika Kroll

Heide Schmidt

Manfred Schul

Dr. Evamarie Heidemann

Manfred Klein

Steffie Carlsen

**81. Geburtstag:**

Christa Stollenwerk

Erhardt Hloch

Helga Witzel

Detlev Thoror

Dr. Herms Scheel

**80. Geburtstag:**

Ludwig Loos

Heiner Hillesheim

Bärbel Hanns

## Wir trauern um unsere verstorbenen Mitglieder

**Katrin Kugel**

84 Jahre, Mitglied seit 1963

**Gerhard Eisner**

85 Jahre, Mitglied seit 1983

**Magareta Jung**

92 Jahre, Mitglied seit 1988

**Jürgen Burkart**

68 Jahre, Mitglied seit 2008

**Lienhard Künzel**

90 Jahre, Mitglied seit 1994

**Erwin Zimmermann**

90 Jahre, Mitglied seit 1977

